

BUND lehnt Eingriff ins Alstertal ab

Der Naturschutzverband spricht sich für den Erhalt der Außenflächen des Schwimmbades Ohlsdorf aus.

Hamburg-Nord (cb) - Der Hamburger Landesverband des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) lehnt die geplante Bebauung des Freibades Ohlsdorf mit vierstöckigen Wohnhäusern kategorisch ab, weil die beiden großen Außenschwimmbekken und ein Großteil der Liege- und Spielwiese dafür verschwinden müssten. „Da die Fläche für die Wohnbebauung um mehrere Meter erhöht werden soll, ist dies an dieser Stelle ein zerstörerischer Eingriff in den Talraum der Alster“, kritisiert Manfred Braasch vom BUND Hamburg. „Dieser Eingriff widerspricht eindeutig den Zielaussagen des von der Bürgerschaft beschlossenen Flächennutzungsplans und des Landschaftsprogramms, wel-



Der Eingangsbereich des Ohlsdorfer Hallenbades zeigt sich wenig einladend. Die Modernisierung des Hallenbades soll über den Verkauf von Außenflächen finanziert werden.

Foto: Busse

che die Flächen sowohl im zweiten Grünen Ring als auch in der Landschaftsachse sehen“, sagt Braasch. Auch aus sozialen Gründen wäre die Überplanung der Freiflächen des Schwimmbades aus Sicht des BUND eine Katastrophe. Das Schwimmbad liege zentral und sei gut mit der S- und U-

Bahn erreichbar. Viele Kinder und Jugendliche aus anderen Stadtteilen kämen nach Ohlsdorf, um sich im Freibad zu vergnügen. „Der BUND unterstützt deshalb ausdrücklich die Bürger und Bürgerinnen, die sich gegen die Bebauung des Freibades aussprechen“, so Braasch.

LESERBRIEFE

Leserbriefe stellen nicht die Meinung der Redaktion dar. Eventuelle Kürzungen behalten wir uns vor. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht. Wenn auch Sie zu unseren Themen Stellung beziehen wollen, dann schreiben Sie bitte an das HAMBURGER WOCHENBLATT, Leserbrief-Redaktion, Postfach 80 03 69, 21003 Hamburg.

Betreff: Schwimmbad Ohlsdorf

In Ihrem Artikel zum Schwimmbad Ohlsdorf vom 30.01.08 berichten Sie, dass das Schwimmbad verkleinert werden soll. Tatsächlich soll die Wasserfläche, die ganzjährig genutzt werden kann, fast verdoppelt werden.

Es soll keine Wellness-Oase entstehen, sondern ein Bad, das dem gan-

zen Stadtteil zur Verfügung steht. Ganzjährig wird das Angebot für alle Altersgruppen größer und besser. Die Bäderland GmbH will einen Grundstücksteil verkaufen und dort sollen familiengerechte Wohnungen entstehen. Solche Wohnungen sind in Fuhlbüttel gefragt. Durch den Neubau von diesen Wohnungen geben wir auch Familien, die bereits im Quartier wohnen, die Möglichkeit, dort bleiben

zu können, wo sie heimisch sind. Übrigens, die SPD-Kollegen und Kolleginnen von Herrn Eisold im Stadtentwicklungsausschuss waren bisher für die vorgestellten Pläne. Die „kämpferischen“ Worte von Herrn Eisold sind wohl nur dem Wahlkampf geschuldet.

Elisabeth Voet van Vormizeele
stellv. Fraktionsvorsitzende
CDU-Bezirksfraktion Nord